

Guido Schmezer (1924-2019)

Autor(en): **Erne, Emil**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte**

Band (Jahr): **82 (2020)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf

Guido Schmezer (1924 – 2019)



Foto: Peter Brand

«Ein Berner namens ...»: Guido Schmezer wird in Erinnerung bleiben als Verfasser der zeitlosen Verse über merkwürdige oder auch ganz alltägliche Vertreter bernischer Art und über andere menschliche Wesen mit allerlei Unarten. Unter dem Pseudonym «Ueli der Schreiber» veröffentlichte er zwischen 1959 und 1983 über 600 solche Texte in der Schweizer Sati-rezeitschrift *Nebelspalter* und später gesammelt in mehreren Bänden. Er machte sich so schweizweit einen Namen als humoristischer Schriftsteller. 1962 erhielt er einen Literaturpreis der Stadt Bern.

Geboren 1924 in Olten, aufgewachsen am Thunersee und in Bern, studierte er in Bern, Bristol und Los Angeles Englisch, Deutsch und Griechisch und promovierte 1952 über zwei englische Dichter des 19. Jahrhunderts. Der Sprachwissenschaftler und Gymnasiallehrer arbeitete von 1955 bis 1962 als Redaktor, Programmgestalter und Ressortchef bei Radio Bern; ab 1962 war er hauptberuflich beim erwähnten *Nebelspalter* tätig, wo er die Seite «Bärner Platte» gestaltete. Stadtpräsident Reynold Tschäppät (1917–1979) holte ihn 1967 als Beauftragten für Information in die Berner Stadtverwaltung. Schmezer war der erste vollamtliche Informationschef einer Schweizer Stadt. In dieser Funktion traf er im Zunfthaus zum Distelzwang an der Gerechtigkeitsgasse 79 auf Mani Matter, damals Rechtskonsulent der Stadt Bern. Dessen Tod bedeutete das Schlimmste, was ihm je passiert sei, sagte er rückblickend.

Im Rahmen einer internen Reorganisation wurde Guido Schmezer 1975 Stadtarchivar von Bern. Die damals laufende Renovation des Erlacherhofs nutzte er, um am Sitz des Stadtarchivs im dortigen Westflügel die Archivalien neu zu ordnen, zu erschliessen und konservatorisch besser aufzubewahren. 1986 wurde der darunter liegende ehemalige Luftschutzkeller zum klimatisierten Archivraum ausgebaut. Der Aufbau eines Tonarchivs mit den Stimmen der Gemeinderatsmitglieder und der Stadtratspräsidenten sowie die fotografische Dokumentation der damals 16 000 Gebäude in der Stadt Bern lagen Schmezer sehr am Herzen. Seine ursprüngliche Informationsaufgabe verlagerte sich von der politischen Aktualität zu einem schwergewichtig historisch orientierten Auskunfts-, Beratungs- und Dokumentationsdienst. Das Stadtarchiv wandelte sich vom verschlossenen Aktendepot zum effizienten Dienstleistungsbetrieb für Behörden,

Verwaltung und historisch Interessierte. Dank seinen kommunikativen Fähigkeiten war Guido Schmezer als unterhaltsamer Redner und bester Kenner der bernischen Seele bei unzähligen Anlässen und «Plaudereien» ein gern gesehener Gast. Als Organisator wirkte er bei zahlreichen Jubiläumsfeiern und Treffen der Zähringerstädte sowie bei Zusammenkünften städtischer Chefbeamter mit.

Entsprechend dem neuen Arbeitsfeld verlagerte sich seine schriftstellerische Tätigkeit vermehrt auf die Stadtgeschichte Berns. Nach den augenzwinkernd-amüsanten Büchern *Bern für Anfänger* (1962) und *Lob der Langsamkeit* (1969) wirkte Schmezer 1975 an dem vom Gemeinderat herausgegebenen, viel benutzten *Führer durch die Altstadt* mit, der Bilder und Erklärungen zu den Hinweistafeln zusammenstellte, die an den historisch interessanten Häusern montiert waren. Ferner verfasste er mehrere einschlägige Jubiläumspublikationen, teils auch nach der Pensionierung (u. a. *150 Jahre Einwohnergemeinde Bern*, 1983; *Fünfundzwanzig Jahre Bern in Blumen 1937–1987*, 1987; *Hundert Jahre Burgerkommission der Burgergemeinde Bern 1889–1989*, 1992; *125 Jahre «Spysi» – Speiseanstalt der Untern Stadt Bern 1877–2002*, 2002). Daneben lieferte er zahlreiche Beiträge über die Stadt Bern an umfassendere Werke, wie zum Beispiel *The Capitals of Europe* (1980) und *Schweizer Lexikon 91* (1992–1993). Hervorzuheben ist schliesslich die vom Gemeinderat 1989 herausgegebene Broschüre *Bern 1939*, in welcher der scheidende Stadtarchivar noch einmal aus dem Vollen schöpfte und aufgrund von Akten, Fotos und Dokumenten des Stadtarchivs authentisch und spannend «ein Jahr Stadtgeschichte im Schatten des Weltgeschehens» schilderte. In all seinen Schriften stand die Vermittlung von Wissen über die Stadt Bern an eine breitere Öffentlichkeit an erster Stelle.

Mit der Pensionierung trat Guido Schmezer 1990 aus dem Vorstand des Historischen Vereins des Kantons Bern zurück, dem er seit 1979 angehört hatte. Als erfahrener Publizist hatte er in der Arbeitsgruppe für die Archivreihe mitgewirkt. Die seinerzeitige Aufnahme in das hochkarätige Gremium hatte er als Ehre empfunden und verhalf dem Stadtarchiv zu einer engeren Anbindung an die massgeblichen historischen Institutionen auf dem Platz Bern. Als Angehöriger der Burgergemeinde Bern seit 1970 war Schmezer auch Mitglied der Kommission des Naturhistorischen Museums. Für seine Verdienste im Kulturleben der Stadt Bern verlieh ihm die Burgergemeinde 1999 die Bürgermedaille. In allen seinen Tätigkeiten wurde von den Zeitgenossen sein heiterer Humor hochgeschätzt, der auch alle seine Bernensia prägt. Am 19. September 2019 ist Guido Schmezer im 94. Altersjahr verstorben.

Emil Erne, Bern